

Uebersall das Gesicht geschwärzt hatten oder Maste trugen, kann eine genaue Personalbeschreibung nicht gegeben werden.

25 Jahre Frauengruppe im BDM., Ortsgruppe Bochum.

In feierlicher Weise beging am Sonntag die Frauengruppe Bochum des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland das Jubiläum ihres 25-jährigen Bestehens. Am Sonntagmorgen hatten sich zum Fest die Mitglieder und Abordnungen benachbarter Frauengruppen, sowie die Vertreterinnen der anderen Frauenorganisationen in Bochum eingeladen. Die feierliche, eindrucksvolle Feier wurde mit einem Teis in G. Dur von Josef Daudin, begleitet von der Vereinigung zur Pflege alter Hausmusik (Kenne Schneider, Violone, Danna Menzel, Kammerflügel, Hans Grumbi Cello), stimmungsvoll eingeleitet. Die Leiterin der Bochumer Frauengruppe, Frau Reubaus, begrüßte die zahlreichen Gäste, u. a. den Landesleiter des BDM in Westfalen, Prof. Dr. V. L. Deroof (Dortmund), die Landesleiterinnen der Frauengruppen Westfalen, Frau Kiewisch (Dortmund) und die Niederländer, Frau Wamler (Essen). Sie gedachte insbesondere der verstorbenen früheren Leiterin, Frau Graff, deren Gedenken die Frauengruppe durch eine Kranzüberlegung an ihrer Gruft zum Ausdruck gebracht habe. Mit Stolz und Freude blühte die Frauengruppe auf die 25 Jahre zurück. Schon damals, als noch die Verhältnisse für das Auslandsdeutschtum nicht die Anerkennung und Würdigung fanden, haben sich die Bochumer Frauen für diese Idee eingesetzt. Sie hat, auch heute weiter für die Ziele des BDM, zu arbeiten und zu überlegen. Frau Wamler gab dann einen Rückblick über die vergangenen 25 Jahre.

Der Landesleiter für Westfalen-Süd, Prof. Dr. V. L. Deroof, übermittelte auch namens der Reichsleitung Dank und Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit. Wie vom strahlenden Abendstern der Hoffnungsschimmer ausgehe, so herrsche auch Abendstimmung bei der BDM-Arbeit. Die volkshilfsreiche Arbeit des BDM, ohne die Frauengruppe im Vordergrund sei nicht möglich. Denn neben der materiellen Betreuung der Auslandsdeutschen stehe die noch wichtigere, die seelische Betreuung, zu dem besonders die Frauen berufen ist durch ihre mütterliche Verantwortung. Die Mitarbeit der Frauengruppen ist eine Notwendigkeit. Er wünschte dem Jubiläum ein herzlich Glück und zu weiterer segensreicher Arbeit.

Die Landesleiterin, Frau Kiewisch, überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Nachbarstädte, die ihnen Anteil an dem Fest nehmen. Sie ehrte dann folgende Damen des Jubiläums, indem sie ihnen die bronzenen Auszeichnungen des BDM überreichte, und zwar Frau Reubaus, Frau Wamler, Frau Lange und Frau Wamler. Nachdem noch die Landesleiterin des Niederlands, Frau Wamler (Essen), gesprochen hatte, folgten noch zahlreiche Glückwunschsmitteilungen der betreuten Frauenorganisationen. Für den Rath. Frauenbund übermittelte Frau Wamler die Glück- und Segenswünsche. Der feierliche Festabend endete mit einer weiteren Darbietung der Vereinigung zur Pflege alter Hausmusik.

Am Abend fand dann im großen Parkhausaal eine Veranstaltung anlässlich des Jubiläums statt. Der Saal prangte im feierlichen Schmuck und hatte einen harten Besuch zu verzeichnen. Frau Reu-

haus entbot den Willkommensgruß und wies auf die Bedeutung des Festes hin. Im Mittelpunkt des Abends, der ausgefüllt war mit Darbietungen der BDM-Schülergruppen, stand die Festansprache von Frau Dr. Brenner über „Die Bedeutung volkshilfsreicher Arbeit im Dritten Reich“.

Das Fest nahm einen schönen Verlauf und bildet einen Markstein in der Geschichte der Frauengruppe des BDM, Bochum.

Die Barfußer feierten ihr 40jähriges.

In diesen Tagen waren 40 Jahre seit der Gründung des Vereins ehemaliger 17er (Graß Barfuß) in Bochum verstrichen. Wir haben über die Geschichte des Vereins, über die mannigfaltigen Geschehnisse, die den Verein bald bis zur höchsten Blüte, bald bis zum Erliegen brachten, vor einigen Tagen bereits ausführlich berichtet. Der Verein, der in der Zeit seiner Blüte schon einmal 100 Mitglieder hatte, zählt heute unangenehm 100 Barfußer. Er hofft aber bis zur Feier seines goldenen Jubiläums alle Kameraden, die bei den ehemaligen 17ern gedient oder gekämpft haben, im Laufe dieses Jahrzehnts noch zu gewinnen.

Die Feier des 40jährigen Bestehens hatte man, als Zwischenbühnenstück, bewahrt nur für den ersten Mittelbühnenkreis vorbehalten. Im hahnenförmigen Saal, wo die Feier Samstagabend vor sich ging, hing auch die alte Fahne des Vereins, die man vor allem in der Transjordanien nur mit Mühe vor dem Zugriff der fremden Eindringlinge zu schützen vermochte. Der Vorsitzende Winkelmann eröffnete die Feier mit einer kurzen Begrüßung und ließ besonders herzlich den Verbandsvorsitzenden Schmidt und den Standartenführer Dünin, den Führer der Standarte 17, die die Tradition der ehemaligen 17er übernommen hat und fortführt, willkommen und schickte dann in großen Umfassen die Geschichte des Bochumer Vereins und schloß mit dem Wunsch, daß

Christus gestern, heute und in Ewigkeit.

Die Reihe der religiös-wissenschaftlichen Vorträge in der Prophezie wurde am Sonntagabend von dem hochwürdigen Jesuitenpater Fr. Pieper weitergeführt mit der Behandlung des Themas „Christus gestern, heute und in Ewigkeit“. Eingeleitet wurde die geistvolle Predigt mit der Eigenart des heutigen Kampfes gegen Christus und zeigte in diesem Zusammenhang die Entstehung und die Auswirkung der Verirrung um Christus. Seit Jahrzehnten sei es unter der nichtkatholischen Gelehrtenwelt weitgehend gebräuchlich geworden, bei der Lebens-Jesu-Forschung die Frage nach der übernatürlichen

× Vortrag für den Reichsbund Deutscher Beamten. Vor den im Reichsbund der deutschen Beamten zusammengeschlossenen Bochumer Beamten sprach Sonntagmorgen im vollbesetzten evgl. Vereinshaus der Vg. Huhmann von der Reichsleitung in einem etwa zweistündigen Referat über aktuelle Fragen des Beamtenwesens. Ausführlich behandelte er besonders das Verhältnis, das der Beamte zum Nationalsozialismus gewinnen müsse. Seine Rede fand eine sehr aufmerksame Zuhörerschaft, die dem ausgezeichneten Redner für das Referat herzlichen Beifall spendete.

Deutschland beim goldenen Jubiläum des Vereins groß, frei und mächtig dastehen möge, wie ehemals.

Nach zwei Liedern von Wolf, die Frau Dede mit sympathischer und biederer Sopranstimme vortrug, hielt der Verbandsvorsitzende die Festrede. Glückwünsche, Vaterlandsliebe und Hingabe, das seien die drei Kardinaltugenden gewesen, die Deutschland groß gemacht haben, die vor allem unsere rühmreiche alte Armee geschaffen hätten. Im heutigen Staat müßten die alten Soldaten sich auch darin wieder besonders auszeichnen. Mit den Kameraden des Verbandes, der Traditionskompanie und den Kameraden der SA, besonders denen aus der Standarte 17, die die Tradition der Barfußer fortsetzen und pflegen wollen, verbinde den Verein ein festes, unerschütterliches Band herzlicher und aufrichtiger Kameradschaft.

Auch Standartenführer Dünin betonte in seiner kurzen Ansprache die enge Verbundenheit zwischen dem Regiment der 17er und seiner Standarte und er gab die Versicherung, daß die Tradition bei seinen jungen SA-Männern stets in treuen Händen sein werde. In einer kühnsten und feierlichen Totenerwähnung gedachte man der im Krieg Gefallenen. Nach einigen gesungenen und musikalischen Darbietungen endete die Jubelfeier mit deutschem Tanz.

Sendung Christi und vorab nach seiner Gottheit entweder völlig zu umgehen oder ausdrücklich abzuweisen als zur Mythologie gehörig. Man sah die eigene Aufgabe nur in einer rein geschichtlichen oder auch feierlichen Erfassung der „übertragenden Menschheitsgestalt Jesu“. So entstanden im Verlauf der Jahre die verschiedensten Christus-auffassungen, die aber mit dem Tode ihrer Erfinder den neueren Ansichten neuer Männer Platz machten. Das katholische Christusbekenntnis sei gänzlich anders, einzig in seiner Art durch innere Geschlossenheit und klare Bestimmtheit. Der katholische Christ glaube vorbehaltlos an Christus, den Sohn des lebendigen Gottes. Die nunmehr fast 2000jährige Geschichte des christlichen Glaubens habe die unerschütterliche Grundlage des katholischen Christusbekenntnisses erwiesen. Schwierig liege sich ein bedeutungsvoller und überzeugender Zeugnis für die geistige Unüberwindlichkeit des katholischen Christusbekenntnisses finden als die einge-

handene Niederlage der Aufklärung. Dann aber bewies die Kraft der sich unaufhörlich abspielenden Angriffe auf Christus die unzerstörbare Lebenskraft des Herrn. Ebenso werde auch die Zukunft Christus gehören. Denn Christus werde nach dem Zeugnis seines himmlischen Vaters und nach seinem eigenen Zeugnis leben in Ewigkeit.

Dr. Robert Ley besucht heute die Arbeitskameraden im Gau Westfalen-Süd.

Man schreibt uns: Heute wird unser Reichs-Organisationsleiter auf seiner Deutschlandstour dem Gau Westfalen-Süd seinen Besuch abmachen. — Schon einmal, am 26. Juni d. J., weilte er bei uns, und seine damalige Reise gleich einem Triumphzuge. Heute wollen wir zeigen, daß wir während dieser Zeit nicht geschlafen haben, sondern weitergekommen sind im Kampf um die Durchdringung des deutschen Menschen mit nationalsozialistischem Gedankengut.

Zum ersten Male sollten an Stelle der mechanischen Kontrolle durch Stoppuhren die menschlichen durchgeföhrt werden. Der Reichs-Organisationsleiter wird persönlich die ersten Betriebsabnahme abnehmen. Es wird gewiß eine ganze Reihe Volksgenossen geben, die den tiefen Sinn dieser Handlung nicht verstehen. Nur ein wahrhafter Nationalsozialist, wie unser Reichs-Organisationsleiter, konnte dieses Werk schaffen. Ein Jahrzehnt ringt er schon um die Seele des deutschen Arbeiters. — Sein unermüdlicher Kampf war nicht vergebens. Sein Werk, die Deutsche Arbeitsfront, umfaßt Millionen deutscher Menschen, die früher in Massen und Massen zerstreut, sich gegenseitig erbittert bekämpften. Heute stehen sie Schulter an Schulter in der Deutschen Arbeitsfront, im Kampf für eine bessere Zukunft. — Vertrauen und gegenseitiges Vertrauen sind die ersten Voraussetzungen für die Erreichung dieses Zieles. Die Betriebsabnahme werden dem Vertrauen und dem gegenseitigen Vertrauen äußerst dienlich sein. Wenn Betriebsabnahme und Betriebsabnahme allmählich in Zuführung zusammenfließen, dann muß die Betriebsgemeinschaft entstehen, zum Wohl des eigenen Volkes als auch des ganzen Vaterlandes.

Das ist der heilige Wunsch unseres Reichs-Organisationsleiters, und wir wissen, daß Dr. Robert Ley unseren Gau mit neuem Mut und neuer Kraft verläßt. Der Geist unseres Führers wird Sieger bleiben über alle Widerstände.

Bin ich verschwenderisch?

Frage: „Ich bin gewohnt, beim Einkauf meiner Toilette-artikel nicht allzu übertrieben auf den Pfennig zu achten, weil ich alles von der Qualität abhängig. Wenn man mich nicht deshalb vernachlässigt, bin ich verschwenderisch?“ Antwort: „Sie handeln richtig, wenn Sie einen Qualitätsgegenstand wie Chlorodont den Vorzug geben, weil Sie wissen, daß der Pfennig Ihrer Jahre nur das Beste gut genug ist. Bei Chlorodont ist eben jeder Pfennig gut angelegt.“

Kirche und

Religion
sahbar unter
(Die Volks-)

Wenn, wie wir „Frage“ in der letzten Kirche die leben durch den Kampf durch möglichen Weg auf Gott hinauf, hinaus der Mensch der Volkswirtschaft von ihr gewollte Lebens auf Gott, des Kampfes, der Gottesliebe, ist für den Volkswirtschaft seine Stellung zum Der „Verdummung“ Volkswirtschaft sein heute mit brutalen losenpropaganda e-ganda ist spezifisch ist sie nicht zu leberzeugung ge-waltigen. Das in ihrer russischen Und an der es-sches Schema zwingen Sie hin und also die Volkswirtschaft. Als „Konsequenz“ ihren „unmöglichen“ beugen sie sich den der Praxis. Schimpfen, pastieren, das arme Volk, der Ansoh, auf den der Arbeiter und Bauer. Inzwischen entwickelten, dessen Güte nimmt. Grundbesitz eigentlich nur in der Kirche, sowie in der Weltrevolution. Sie drehen sie sich fort-fest mit wechselnden bald graben sie die bolschewistische Ver-das Heil der Welt (schreiben) denn, einem Auftrag, Der „Deutsche Arbeit“ eine ... Weltrev-er mit dem Schwarm, die Diktatur-gerufen und die Räte des Tempels der Räte jenes ewig unerreichten Opfer für das In Anlehnung Liebe ist die inne-mus nur durch das christlichen Lehre ge-trietern des arbeit-wissenschaftlichen Parole Beschende zu ver-mag die „erlösenden“ (schen) und damit apparates nicht an-liechten, wie Sie die des Volkswirtschaften ver-schrieben ist, be-nun einmal kein in Volkswirtschaft, r-lische. Das wird wie den folgenden Artikel: Der 20. Februar 1921) „Sowjet-Russland“ nisation politischer reformatoren, die wiewen angelegt tierten Räten, so in inneren Weisen fation da ... von einer „Art“ sich die Sache nicht sagt Janowski sch-l herrschenden Unter-in den Händen be-halten.“ Die Religion, (schreiben) auf die und damit das Bel-auf die zukünftige Familie. Das be-die hierbei in Religion wird un-zu vernichten, der-lismus, erster Da-für des Mensch-Bunder, daß un-giltigen 100.000 von 1921, Seite 48-bergesenheit, Ge-nachlässigung in d-a. a. O. das Wor-geistlichen Institut-organisatorischer (schen, anar-chistischer von Wiktör, U-diebstahl, Genug

Emi aus der Red

Berlin, 1. Dez. kleinen Wunsch in Vereinbarung ist heutigen Tage auf-mania“ ausge-schrieben. An fei-derigen Tage auf Hauptfestschriftung-läufiger Kuponpol-lein Unbekannte.

Kirche und Bolschewismus

Religion und Kommunismus sind unvereinbar untereinander, theoretisch wie praktisch.
(Die Bolschewisten Dschawid und Zwerofski im WGB des Kommunismus.)

Wenn, wie wir im Aufsatz „Kirche und Soziale Frage“ in der letzten Sonntags-Nummer darlegten, die Kirche die Aufgabe hat, das Gemeinwesen durch den Läuterungsprozess des Religiösen hindurch möglichst zur Vollkommenheit entgegenzuführen, auf Gott hinzuweisen, so ergibt sich schon hieraus der Gegensatz zum Bolschewismus. Der Bolschewismus bekämpft die Religion mit der von ihr gewollten Einordnung des Gemeinseinslebens auf Gott, denn er ist der extreme Anwalt des Klassenkampfes. Er negiert die Bruderschaft aus der Gottesliebe. Die diese Liebe tragende Religion ist für den Bolschewismus nicht einmal „Privatsache“ Seine Stellung zur Kirche ist damit gegeben.

Der „Verdammung durch die Religion“ steht der Bolschewismus seine antireligiöse, in Russland noch heute mit brutalen Mitteln betriebene Gottesloshetze entgegen. Diese Gottesloshetze ist in ihrer spezifisch bolschewistischen, in ihrer Jügellosigkeit ist sie nicht zu überbieten. Aber religiöse Hebelwirkung läßt sich nun einmal nicht verneinen. Das erfährt der Bolschewismus selbst in seiner russischen Heimat immer wieder.

Und anderes läßt sich nicht in ein bolschewistisches Schema zwingen. Das zeigt sich aus dem fortgesetzten Hin und Her auf wirtschaftlichem Gebiet, allwo die Bolschewisten Meister des Experimentierens sind. Als „konsequente Marxisten“ folgen sie heute ihren „unumstößlichen“ Theorien. Morgen schon beugen sie sich den noch unumstößlichen Forderungen der Praxis. Mit dem, was sie „Kapitalismus“ schimpfen, praktizieren sie dann gar. Derweilen bleibt das arme Volk, das sie zu „erlösen“ vorbeugen, der Amboss, auf den der Hammer der Theorie niedersinkt. Arbeiter und Bauern werden zu Paaren getrieben. Inzwischen entwickelt sich der Konze — zum Bourgeois, dessen Güter er als sein Eigentum an sich nimmt. Grundsätzlich sind sich die Bolschewisten eigentlich nur in der Befestigung der Religion und Kirche, sowie in dem Willen zur Verwirklichung der Weltrevolution. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Dinge streben sie sich fortgesetzt im Kreise. Hier verschütten sie mit wechselnden Methoden ihre Grundpläne. Aber bald graben sie sie wieder aus. Trophäe bleibt es bolschewistische Verheißung, daß vom Bolschewismus das Heil der Welt komme. „Glauben sie (die Bolschewisten) denn“, so fragt Heinrich Geygen in einem Aufsatz „Der Grundirrtum des Bolschewismus“ (Deutsche Arbeit 7/1919), „daß Jesus von Nazareth eine ... Weltrevolution ... bewirkt hätte, wenn er mit dem Schwerte in der Hand Jerusalem gestürmt, die Diktatur der galiläischen Fischer ausgerufen und die Krone der Pariser von den Jinnen des Tempels hätte springen lassen, anstatt daß er jenes ewig unerreichte Vorbild der Liebe in seinem Opfer für das Heil der Welt gegeben hätte?“

In Anlehnung an dieses „ewige Vorbild der Liebe“ ist die innere Überwindung des Bolschewismus nur durch das Christentum möglich. Nach der christlichen Lehre gehört nicht „alle Macht den Vertretern des arbeitenden Volkes“, wie es die bolschewistische Parole sagt. Es gilt auch nicht, „alles Besiehende zu vernichten“. Das Christentum vermag die „erlösende Bestimmung des russischen Volkes“ und damit des bolschewistischen Parteiapparates nicht anzuerkennen. Als wenn Persönlichkeiten, wie sie die Welt braucht, aus der Schablone des Bolschewismus, die ungeschickliche Gleichmacherei verschließen ist, hervorgehen könnten! Die Welt ist nun einmal kein maschinelles System, in das sich der Bolschewismus, dazu noch schlecht geübt, einbauen ließe. Das wird jedem klar, wenn er einen Satz wie den folgenden, den G. Janowski in einem Artikel: „Der Sowjet-Staat Rußland“ (Gedland, Februar 1921) niedergeschrieben hat, überdenkt: „Sowjet-Rußland ist kein Staat. Es ist eine Organisation politischer Verwirrung oder Altruismusreformer, die sich äußere Formen eines Staatswesens angeeignet hat ...“

Wie mit seinen fälschlichen Vätern, so steht der Sowjet-Staat aus seinem inneren Wesen nach als eine gewalttätige Mischkreation da ...“ An anderer Stelle spricht Janowski von einer „Art pervertierten Idealismus“, ohne den sich die Sache nicht machen läßt. „Alles trete“, so sagt Janowski schließlich, „vor dem einen, alles beherrschenden Interesse zurück, die Macht unterhalb in den Händen der kommunistischen Partei zu behalten.“

Die Religion, die Leben ist, wird von den Bolschewisten auf die verschiedenste Weise untergraben. Und damit das Leben selbst. Es sei nur hingewiesen auf die systematische Zerstörung von Ehe und Familie. Das bedeutet das Ende jedweder Moral, die hierbei in ihrer Wurzel getroffen wird. Die Religion wird untergraben, um den Gottesglauben zu vernichten, der (Sombart, der proletarische Sozialismus, erster Band, zehntes Kapitel) „Mitschmerz für des Menschen Wandel auf Erden ist“. Kein Wunder, daß unter solchen Verhältnissen (wir zitieren Jos. J. o. s., Präsidenten-Korrespondenz, Heft 1/2 von 1921, Seite 48) zutage tritt: „Unerbittliche Völlerei, Vergewaltigung, Gewissenlosigkeit, Unlust und Vernachlässigung in der Arbeit.“ Oder — um Trotski (1) a. a. O. das Wort zu geben. Er spricht von grobegoistischer Anklänge, von einer Überflutung des organisatorischen Stimmungen, von individualistischen, anarchischen und räuberischen Tendenzen, von Willkür, Unordentlichkeit, Ehrlosigkeit und Diebstahl. Genug ...!

Emil Ritter scheidei aus der Redaktion der „Germania“

Berlin, 1. Dez. Die „Germania“ teilt mit: Auf eigenen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ist Herr Emil Ritter mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Germania“ ausgeschieden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. An seiner Stelle übernimmt vom heutigen Tage ab Herr Dr. Walter Baumann die Hauptredaktion. Herr Dr. Baumann ist als langjähriger Außenpolitiker der „Germania“ den Lesern kein Unbekannter.

Berlin, 1. Dez. Die „Germania“ teilt mit: Auf eigenen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ist Herr Emil Ritter mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Germania“ ausgeschieden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. An seiner Stelle übernimmt vom heutigen Tage ab Herr Dr. Walter Baumann die Hauptredaktion. Herr Dr. Baumann ist als langjähriger Außenpolitiker der „Germania“ den Lesern kein Unbekannter.

Berlin, 1. Dez. Die „Germania“ teilt mit: Auf eigenen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ist Herr Emil Ritter mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Germania“ ausgeschieden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. An seiner Stelle übernimmt vom heutigen Tage ab Herr Dr. Walter Baumann die Hauptredaktion. Herr Dr. Baumann ist als langjähriger Außenpolitiker der „Germania“ den Lesern kein Unbekannter.

Berlin, 1. Dez. Die „Germania“ teilt mit: Auf eigenen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ist Herr Emil Ritter mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Germania“ ausgeschieden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. An seiner Stelle übernimmt vom heutigen Tage ab Herr Dr. Walter Baumann die Hauptredaktion. Herr Dr. Baumann ist als langjähriger Außenpolitiker der „Germania“ den Lesern kein Unbekannter.

Berlin, 1. Dez. Die „Germania“ teilt mit: Auf eigenen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ist Herr Emil Ritter mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Germania“ ausgeschieden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. An seiner Stelle übernimmt vom heutigen Tage ab Herr Dr. Walter Baumann die Hauptredaktion. Herr Dr. Baumann ist als langjähriger Außenpolitiker der „Germania“ den Lesern kein Unbekannter.

Berlin, 1. Dez. Die „Germania“ teilt mit: Auf eigenen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ist Herr Emil Ritter mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Germania“ ausgeschieden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. An seiner Stelle übernimmt vom heutigen Tage ab Herr Dr. Walter Baumann die Hauptredaktion. Herr Dr. Baumann ist als langjähriger Außenpolitiker der „Germania“ den Lesern kein Unbekannter.

Berlin, 1. Dez. Die „Germania“ teilt mit: Auf eigenen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ist Herr Emil Ritter mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Germania“ ausgeschieden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. An seiner Stelle übernimmt vom heutigen Tage ab Herr Dr. Walter Baumann die Hauptredaktion. Herr Dr. Baumann ist als langjähriger Außenpolitiker der „Germania“ den Lesern kein Unbekannter.

Berlin, 1. Dez. Die „Germania“ teilt mit: Auf eigenen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ist Herr Emil Ritter mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Germania“ ausgeschieden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. An seiner Stelle übernimmt vom heutigen Tage ab Herr Dr. Walter Baumann die Hauptredaktion. Herr Dr. Baumann ist als langjähriger Außenpolitiker der „Germania“ den Lesern kein Unbekannter.

Berlin, 1. Dez. Die „Germania“ teilt mit: Auf eigenen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ist Herr Emil Ritter mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Germania“ ausgeschieden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. An seiner Stelle übernimmt vom heutigen Tage ab Herr Dr. Walter Baumann die Hauptredaktion. Herr Dr. Baumann ist als langjähriger Außenpolitiker der „Germania“ den Lesern kein Unbekannter.

Berlin, 1. Dez. Die „Germania“ teilt mit: Auf eigenen Wunsch und auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ist Herr Emil Ritter mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Germania“ ausgeschieden, um sich anderen Aufgaben zu widmen. An seiner Stelle übernimmt vom heutigen Tage ab Herr Dr. Walter Baumann die Hauptredaktion. Herr Dr. Baumann ist als langjähriger Außenpolitiker der „Germania“ den Lesern kein Unbekannter.

Ein Vertrauter Stalins in Leningrad ermordet

Auf der Straße erschossen

Moskau, 1. Dez. Der Sekretär der Leningrader Parteiorganisation, Kizow, wurde am Samstagmorgen erschossen. Kizow war Mitglied des politischen Büros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Mitglied des Volksausschusses der Sowjetunion.

Der ermordete Sekretär der Parteiorganisation in Leningrad, Sergei Mitromowski Kizow, war schon vor dem Kriege Mitglied der Kommunistischen Partei gewesen. Er gehörte zu einem der Vertrauten Stalins. Nachdem Sinowjew (Apfelbaum) wegen seiner oppositionellen Haltung von den Bolschewisten als Sekretär der Parteiorganisation in Leningrad entfernt worden war, wurde Kizow zu seinem Nachfolger ernannt.

„Verschwörung des Schweigens muß gebrochen werden“

Aussprache über die Berliner Reise Gons und Monniers

Paris, 1. Dez. Die vom Club du Faubourg veranstaltete Aussprache über die Reise von Gons und Monnier nach Berlin fand am Freitagabend statt. Infolge der außerpolitischen Aussprache in der Kammer waren die vorgesehenen Hauptredner nicht erschienen. Nichtsdestoweniger sprachen Monnier, Oberst Picot und andere vor einem voll besetzten Saal.

Stadtrat Monnier verwahrte sich gegen den Vorwurf, Gons und er hätten die Reise aus anderen Gründen als aus rein friedensliebender Unternehmung. Er ging auf die deutsch-französischen Beziehungen seit dem Friedensvertrag ein und betonte, daß er von der Aufrichtigkeit der Persönlichkeiten mit denen er und Gons gesprochen haben, überzeugt sei. Gewiß rühre Deutschland, aber nichtsdestoweniger müsse man verlangen, die deutsch-französischen Beziehungen zu befestigen. Durch die Berliner Reise liege die Öffentlichkeit und die Presse gezwungen worden, die Frage von der richtigen Seite zu betrachten. Ferner sei die Panik wegen eines unmittelbaren bevorstehenden Krieges dadurch beseitigt worden.

Oberst Picot, der Führer der rechtsgerichteten Frontkämpfer, billigte jeden Versuch einer deutsch-französischen Annäherung, rief aber zur Vorsicht, da sich die deutsche Jugend und das deutsche Volk in einer gefährlichen Erregung befinden.

Im Namen der Solidarität sprach Jacques Ditté. Er begrüßte die Reise von Gons und Monnier zu ihrer Initiative und sagte, die „Verschwörung des Schweigens“ müsse gebrochen werden, die Frankreich eines Tages der Gefahr der Bolschewisierung im Falle eines neuen

Auf dem letzten Kongress der Partei wurde Kizow zum dritten Gehilfen Stalins als Parteisekretär gewählt. Außerdem wurde er in das Präsidium des Volksausschusses der Sowjetunion gewählt und spielte eine bedeutende Rolle in der Industriallieferungspolitik Nordwestrusslands. Kizow galt als einer der treuesten Anhänger Stalins und hat dessen Vertrauen in vollem Maße genossen.

Der Mord wurde vor dem ehemaligen Smolnisch-Palais begangen, in dem jetzt die Leitung der Parteiorganisation untergebracht ist. Der Täter wurde nach kurzem Kampf festgenommen. Man fand bei ihm eine Waffe und mehrere Patronen. Auf Veranlassung des Präsidiums des Volksausschusses fand Samstagabend eine Trauerfeier statt, in der Kizow als einer der größten Vorkämpfer der Partei gefeiert wurde.

Reichlichen Krieger oder der Prussianisierung im Falle einer Niederlage ausbleibe.

Monnier beantragt Ehrengerechtsverfahren

Verleumdungsklage gegen Franklin-Bouillon

Paris, 1. Dez. Stadtrat Monnier, einer der französischen Kriegsteilnehmer, der mit deutschen Kriegsteilnehmern in Fühlung genommen hat und in der gestrigen Kammer Sitzung Gegenstand eines Angriffs des Abg. Franklin-Bouillon war, hat seinen Kriegsteilnehmerverband ersucht, in einem Ehrengerechtsverfahren die unangehörigen Behauptungen Franklin-Bouillons zu beheben. (Franklin-Bouillon hatte u. a. erklärt, Monnier sei in verächtliche Angelegenheiten verwickelt und habe mit einem deutschen Spion in Verbindung.) In einer Mitteilung an die Presse betonte Monnier, er müsse den Vorwurf der Erklärungen Franklin-Bouillons abwarten, werde dann aber die nötigen Verleumdungsklagen anstrengen.

Frankreich lehnt Kündigung des Washingtoner Flottenabkommens ab

Totio, 1. Dez. Zeitungsmeldungen zufolge hat der französische Botschafter in Tokio den japanischen Außenminister Hirota davon unterrichtet, daß Frankreich den japanischen Vorschlag, das Washingtoner Flottenabkommen gemeinsam zu kündigen, ablehnen müsse.

Stetige Angriffe Franklin Bouillons

Die außenpolitische Debatte in der französischen Kammer

Paris, 1. Dezember 1921.

Die Rede des französischen Außenministers in der Kammer wurde von den Anwesenden häufig durch heftigen Beifall unterbrochen, besonders, als der Außenminister darauf hinwies, daß die französische Politik keine Angriffs politik sei. Als er sich näher mit der Frage Deutschlands befaßte, klarierte man auf allen Bänken Beifall. Als der Außenminister nach der Beendigung seiner Rede auf seinen Platz zurückkehrte, verließen die Abgeordneten zum Teil ihre Bänke, um ihm die Hand zu drücken und für seine Erklärungen zu danken.

Nach dem Außenminister erging der Berichterstatter für den Haushalt des Außenministeriums, Darac, das Wort. Er las die Gedanken seines schriftlichen Gutachtens nochmals zusammen.

Dann folgte Franklin Bouillon, der außerordentlich scharfe Erklärungen gegen Deutschland richtete und auch der französischen Regierung vorwarf, eine falsche Sozialpolitik getrieben zu haben. Die Ausführungen Franklin Bouillons gipfelten in der Erklärung, daß mit dem nationalsozialistischen Deutschland niemals eine Verständigung möglich sei. Franklin Bouillon verwarf die Einwendungen zu begreifen, daß die nationalsozialistische Politik sich nach der Wiedereingliederung geändert habe und ging dann zum Angriff gegen diejenigen Franzosen über, die glaubten, daß mit dem nationalsozialistischen Deutschland eine Verständigung möglich sei.

Das trug ihm einen Sturm des nationalsozialistischen Abgeordneten Montagnon ein, der betonte, daß der Feind nicht schließt sei, so lange die deutsch-französischen Beziehungen nicht geregelt seien. Er warf Franklin Bouillon vor, daß er die Verständigung mit Deutschland fahre. Er habe die nationalsozialistische Bewegung überhaupt nicht verstanden. Franklin Bouillon ging dann auf die Unterredung der französischen Kriegsteilnehmer in Deutschland ein und richtete scharfe persönliche Angriffe gegen Stadtrat Monnier und den Abgeordneten Gons. Zur Sozialfrage betonte er, daß die Ordnung an der Saar schlecht sei, und richtete wieder heftige Vorwürfe gegen Deutschland, so daß er sich wieder einen Sturm des Abgeordneten Montagnon zog.

Nach der Rede Franklin Bouillons verließ der Kammerpräsident die Aussprache abzuheben, indem er vorschlug, den Haushalt zu verabschieden und einen späteren Zeitpunkt für eine außenpolitische Aussprache festzusetzen.

Auch Laval betonte die Notwendigkeit, den Haushalt anzunehmen mit dem Hinweis, daß er am Samstagvormittag an einem wichtigen Ministerrat teilnehmen müsse. Im Hinblick auf Gons könne eine Aussprache auf weiter Grundlages stattfinden. Diese Ermahnung blieb zunächst ohne Erfolg, und die Aussprache ging weiter.

Wehrhaft unterbrochen nahm dann Jean Gons zu den Angriffen Franklin Bouillons Stellung. Er warf Franklin Bouillon vor, daß er keine Informationen über Monnier erst dorgebracht habe, nachdem Monnier über Vertreter des Kriegsteilnehmerverbandes gewählt wurde. Wegen des Vorwurfs wegen der Fühlungnahme mit deutschen Kriegsteilnehmern führte Gons aus, daß

französische Kriegsteilnehmerverbände schon seit Jahren mit deutschen Kriegsteilnehmern in Fühlung gestanden hätten, die französischen Kriegsteilnehmer wollten sich nur unterrichten. Es sei eigenartig, daß niemand in der Kammer gegen die Erklärungen Archimbauds protestiert habe. Besselt sei doch etwas Wahres daran, daß man ein Bündnis mit Sowjetrußland vorbereite. Der Sozialist, den man um Deutschland zu schließen versuche, hätte nur einen Wert, wenn er vollständig wäre. Aber könne man auf Völen in dieser Hinsicht rechnen? Es gebe kein Mittel, die deutschen Klüften zu verbieten. Es gebe kein anderes Mittel, als die französische Armee und die Landesverteidigung zu organisieren und, ohne seine Freundschaften zu verleugnen, mit Deutschland zu reden. Frankreich habe keine Wahl zwischen verschiedenen Lösungen. Gons wandte sich gegen das alte System, das einen Bund gegen einen anderen aufbaute, und erinnerte daran, daß alle Pakte, die Frankreich abgeschlossen habe, durch private Verhandlungen vorbereitet worden seien. Die französischen Kriegsteilnehmer wollten sich nicht an die Stelle der französischen Regierung setzen. Aber man würde sich noch einigen Jahren Vorwürfe machen, daß man im Falle eines Konfliktes die Möglichkeit zu Verhandlungen nicht wahrgenommen habe.

Die weiteren Beratungen wurden dann auf Samstagvormittag vertagt.

Vertrauensvotum für Flandin

Paris, 1. Dez. Die Außenpolitische Aussprache wurde am Samstagvormittag in der Kammer fortgesetzt. Mehrere Redner wechselten am Samstagvormittag auf der Tribüne ab. Es war wieder viel die Rede von drohenden Gefahren im Osten und Westen, von der deutschen Aufrüstung, vom Saargebiet usw. Doch wurde auch von zwei linksgerichteten Rednern, Vignot und Leon Vium, die bekannte Rote Barthou vom 17. April in England über die Haltung Frankreichs in der Abrüstungsfrage einer sehr scharfen Kritik unterzogen. Diese Rede, so erklärte A. V. Vignot, habe Umstände geschaffen, aus denen alle Krieger hervorgegangen seien.

Auf eine Anfrage des sozialistischen Abgeordneten Fontanier, ob eine etwaige Entscheidung an der Saar im Sinne des Status quo eine spätere neue Volksabstimmung möglich mache, antwortete Außenminister Laval, die Frage Fontaniers könne nicht von dem Minister nur eines Landes beantwortet werden. Zunächst sei vielmehr der Völkerverbund zu fragen.

Der Marxistenführer Leon Vium wandte sich zunächst in heftigen Ausfällen gegen den Nationalsozialismus. Weiterhin erklärte er, die Zukunft des Friedens liege nicht im Rüstungswettlauf noch in Militärpakt, sondern nur in der Abrüstung Deutschlands durch ein allgemeines Abkommen.

Man müsse auf die Politik der allgemeinen Abrüstung durch ein internationales Abkommen zu kommen. Sollte bei der Kontrolle und der Abschaffung der schwersten Angriffswaffen noch

Präsidentenwechsel in Mexiko

Mexiko-Stadt, 1. Dez. Freitagmittag mexikanischer Zeit fand im Stadion der peruanischen Kammer und dem Senat die feierliche Amtseinführung durch den neuen Präsidenten von Mexiko, General Pasaro Cardenas, der im 40. Lebensjahr steht, statt. Das Stadion, das über 65.000 Menschen faßt, war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Das neue mexikanische Kabinett, das Präsident Cardenas gebildet hat, ist, so läßt sich aus den Meldungen, entgegen den Erwartungen nicht besonders radikal, so daß ein Friede mit der Kirche möglich erscheint. Die radikalsten Elemente haben die Innenpolitik weniger berührende Posten erhalten. Die Ministerliste ist veröffentlicht. Innenminister ist Borjaquez und Außenminister Emilio Portes Gil. Der Sohn des früheren Präsidenten Calles, Rodolfo Elias Calles, hat das Verkehrsministerium übernommen.

Die mexikanische Presse beschäftigt sich in ausführlichen Artikeln mit dem Wechsel im Präsidentenamt. Der „Erzähler“ geht dabei auf die Religionsfrage ein. „Er sagt, eine solche Frage bestehe nicht. Was als Konflikt hingestellt wurde, sei nichts anderes als irrig. Auslegungen, die durch die Verfassungsklagen auf beiden Seiten verhängt worden seien. Glücklicherweise habe Cardenas hierüber taktvolle Ansichten, die als Vorläufer für eine glückliche Beendigung des Streites erscheinen. Das katholische Blatt „Palabra“ erwartet von Cardenas die Einigung aller Mexikaner auf der Grundlage einer großen Achtung des Gewissensrechtes jedes einzelnen. Wie, so sagt das Blatt, hungerten und dürsteten nach Gerechtigkeit und Freiheit. Die Einigung der Mexikaner sei das große Werk, das allein die mexikanische Revolution rechtfertige.

Das memelländische Direktorium Reizungs zurückgetreten

Roma, 1. Dez. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist am 1. Dezember das Direktorium des Memelländischen Reizungs zurückgetreten. Der Gouverneur des Memelländischen Reizungs hat den Rücktritt angenommen. Bis zur Neubildung der memelländischen Regierung wird das Direktorium Reizungs die Geschäfte weiterführen.

Wie hierzu verlautet, gingen schon seit einigen Tagen die Gerüchte um, wonach die Stellung des Direktoriums Reizungs infolge der wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Memellandgebiet unhaltbar geworden sei. In eingeweihten Kreisen rechnete man aber damit, daß der Rücktritt erst im Januar erfolgen werde. So kommt der Rücktritt in Rom völlig überraschend. Man ist der Auffassung, daß sich innerhalb des litauischen Regierungslagers erhebliche Spannungen ergeben haben, die den plötzlichen Rücktritt verursacht haben.

In einer weiteren Meldung heißt es:

Der Rücktritt des memelländischen Direktoriums dürfte mit ein Ergebnis der Besprechungen in Genf gewesen sein, bei denen der litauische Delegierte Alimas in mehrfacher Hinsicht mit Eden und Laval den Eindruck gewonnen haben dürfte, daß die Signatarmächte nicht so sehr litauische Verträge gegen das Memelland nicht weiter aufrechterhalten zu lassen. Man rechnet auch mit der Möglichkeit, daß die Litauern direkt den Rücktritt des Direktoriums gefordert haben. Auf der anderen Seite kommen aber von den Memelländern erhebliche Bedenken wegen der Neubildung des Direktoriums, da die Memelländer befürchten, daß die Litauer nunmehr eine noch viel schärfere litauisch orientierte Regierung bilden werden.

13 Todesopfer einer Explosion

Paris, 1. Dez. Im Hafen von Beirut erfolgte in den mit leicht entzündlichen Materien gefüllten Vorratskellern eine Explosion, die einen großen Brand verursachte. Dreizehn Arbeiter wurden getötet. Ein Teil von ihnen wurde von den Trümmern des Daches erschlagen. Die anderen Arbeiter verbrannten bei lebendigem Leibe. Man rechnet damit, daß sich die Zahl der Opfer noch erhöht. Der französische Oberkommissar für Syrien ist an der Unglücksstätte eingetroffen.

Gegen Entwürdigung des Sorb-Wesels und Deutschland-Viedes

Berlin, 1. Dez. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem Reichsoberhaupt des deutschen Gastfahrgewerbes folgende Mitteilung gemacht: „Aus gegebener Veranlassung weise ich darauf hin, daß der Rundfunk-Empfangsapparat in Gaststätten bei Übertragung des Sorb-Wesels und Deutschland-Viedes abzuschalten ist, wenn nicht die für die Übertragung dieser Lieder zu erwartende Sammlung der Hörer geschädigt ist und die Vorführung unter Umständen erfolgt, die der Würde dieser Lieder nicht entsprechen. Von dieser Anordnung werden nicht betroffenen Gaststätten, die die Übertragung von großen Kundgebungen bringen und bei denen das Sorb-Wesels- und Deutschland-Viedes den Abschluß bilden. Ich erlaube, Ihren Mitglieðern von dieser Anordnung baldmöglichst Mitteilung zu machen.“

möglich. In diesem Zusammenhang vertrat Leon Vium wieder die bekannten Forderungen der Neutralisierung der Stillfabrik.

Die französische Kammer lehnte am Samstagvormittag die Beratungen des Haushalts des Innenministeriums fort. Eine sehr langatmige Aussprache fand über die Geheimfonds statt, die man sowohl von rechts als auch von links abgeschafft sehen wollte. Ministerpräsident Flandin wandte sich energisch gegen die Streichung der Geheimfonds. Es sei außer dem unumstößlichen noch lange über diese Frage zu beraten, denn die Regierung stelle sich einfach die Vertrauensfrage. Das Abstimmungsresultat ergab zur großen Überraschung der Anwesenden eine erdrückende Mehrheit für die Regierung, die mit 457 gegen 120 Stimmen den Artikel zur Annahme brachte, der 3.700.000 Franken für „besondere Ausgaben“ vorsieht.

Polizeinspektor Bonn verhaftet

Paris, 1. Dez. Der Pariser Polizeinspektor Bonn, dessen Name im Zusammenhang mit der Morbangelegenheit Prince d'Aulay genannt wurde und der erst am Freitag vom Schwurgericht mit einer Klage gegen eine Pariser Zeitung abgemeldet worden ist, ist am Samstagvormittag verhaftet worden. Gegen Bonn schwebten verschiedene Verfahren wegen Beamteneinführung, Unterschlagung usw.

Westfalia Bochum vergrößert den Vorsprung in der Bezirksliga. — Punktverluste führender Mannschaften der 1. Kreisklasse.

Bochums Schwimmbad
Saarbrücken und Essen im

Die Vorsitzende des Damen-Schwimmvereins Bodum, Frau Zint, begrüßte zu Beginn besonders herzlich die Gäste aus dem Saargebiet, denen das Publikum als Zeiden der Vorbanden mit den Brüdern und Schwestern an der Saar eine große Ovation bereitet, und überreichte ihnen einen Wimpel. Die Gäste erwiderten mit derselben Kameradschaft und mit einem Blumenstrauß. Der Aufmarsch bestand aus 5 Clouettebühnengliedern, von denen die in letzter Zeit stark nach vorn gekommenen Bodumerinnen die beiden Kraußschwestern

Klarer Sieg der Bochumer Westfalia.
Der FC. Schwelm unterlag in Bochum 1:3 (1:1).

Drei Punkte für Witten in den Spielen gegen Linden und Dahlhausen.

1873. Juden — Witten 92 1:3 (1:1).
 mußten die Vindener in diesem Meisterstückspiel gegen die alten Wittener eine Niederlage hinnehmen. Sie wurde den Vindenern durch das taktisch richtige Spiel der Gäste beigebracht. Von Anfang des Spieles an leiten es die Wittener darauf an, durch Abdeckung des Vindener Innensturmes und durch eine durch den Mittelflächer verstärkte Verteidigung den Vindener Sturm nicht zur Entfaltung bringen zu lassen. Dank der mangelnden Einsicht und Ueberlist der Vindener Stürmer gelang dies auch vollkommen. Anstatt das Spiel auseinanderzusiehen und die Außenstürmer mehr zu beschäftigen, verzettelte man sich in erdabwärtigen Kombinationen im Innensturm. Da zudem noch Werres einen ausnehmend schlechten Tag hatte und ihm auch gar nichts gelang, hatten die Wittener immer wieder durch entschlossenes Einleiten Gelegenheit, drohende Gefahren zu bannen und den Ball ihren flinken Stürmern zuzuspielen, die durch ihre durchdrun-

Auch diese Veranstaltung hinterließ bei guter Organisation, für die die Schöfer verantwortlich zeichnete, einen vorzüglichen Eindruck. Jeder Besucher wird auf seine Kosten gekommen sein, und die Saarbrüder Damen hätten erahnen, wie sehr auch dem Industriegebiet das Schicksal der deutschen Saar am Herzen liegt. Das kam noch besonders in der am Abend folgenden Festfeier zum Ausdruck, in der die Mitglieder des Bochumer Saargebiet ebenfalls ihre Schwesern aus der Heimat begrüßten und bei ihnen verweilten. Der Nachmittagveranstaltung wohnten auch 300 in Bochum weilende Saarbrüder bei, die vom Veranstalter hierzu geladen waren. So stand dieser Tag ganz im Zeichen der Verbundenheit mit unseren Volksgenossen im hart bedrängten Saargebiet.

Die Ergebnisse des Alutampes:
 Dreimal 50-Meter-Krautfassel: 1. Vochum
 1:45,5 Min., 2. Effen 1:46,1, 3. Saarbrüden 1:56,5.
 Sechsmal 50-Meter-Bräufassel: 1. Saarbrüden
 7:24 Min., 2. Vochum 7:24,4, 3. Effen 7:30.
 Sechsmal 50-Meter-Lagenfassel: 1. Saarbrüden
 4:08,5 Min., 2. Vochum 4:10,5, 3. Effen 4:11,4.
 Dreimal 100-Meter-Lagenfassel: 1. Vochum
 4:31,1 Min., 2. Saarbrüden 4:34,1, 3. Effen 4:47,6.
 Dreimal 100-Meter-Krautfassel: 1. Vochum
 1:12,9 Min., 2. Effen 1:23,6.

Das vereinbarte Gesellschaftsspiel Union Red-
dinghausen gegen Germania Bochum wurde wegen des
schlechten Wetters überhaupt nicht angepfiffen und
fiel aus.

Schon nach etwa 10 Minuten lautete das Ergebnis 1:0 für die Flakbatterie. Dittlerath nahm einen Strafstoß mit dem Kopf auf und setzte das Leder unglücklich ins Tor. Im weiteren Verlaufe machte Edmüller große Leistungen, um den Verlust auszuholen. Die Mannschaften kam gut ins Spiel und war vor dem Tor gefährlicher als bei im Jahre gleichwertigen Pöckner. 19 Minuten vor der Pause fiel der Ausgleich, da der Mittelstürmer eine Flanke des Rechtschützen einordnen konnte. Nach dem Wiederanstoß kam anfangs Besslich vor. Im 24. Minute kam wieder Ausgleich ein. In der 31. Minute hatte Edmüller die große Chance eines Torerfolges, aber der Keeper hielt. In der 35. Minute wurde der Pöckner Torwart hielt den Ball ganz vorzüglich, und das gab seiner Mannschaft neuen Mut. Schon wenige Minuten später sorgte Edmüllers nach einer Flanke von rechts für den Ausgleich und 10 Minuten vor Schluss fiel auf Anstoß Reiss der dritte Erfolg. Sollte beim zweiten Tor Dittlerath den Ball endgültig über die Linie gebracht, so befeuerte das diesmal Maus. Der Schiedsrichter leitete aus.

SIB. Werne — SIB. Gerthe 5:1 (1:1).
Selten haben wir einen Kampf gesehen, dessen
Ausgang so auf des Meisters Schneide hand. Denn

trotz des hohen Werner Sieges konnte 15 Minuten nach der Halbzeit noch nicht gesagt werden, nach welches Treffen für sich entscheiden würde. Gerdtbe Mannschaft war wieder in guter Form und leitete dem Plabverein aus erbitterten Widerstand. Die Sturmreihe der Gerdtbe war aber teilweise so unentschlossen, um sich entscheidend durchzusetzen. Einen Spieler großen Formats hatte der Angriff der Gäste in dem Mittelstürmer Bonner, der durch seine glänzende Aufbauarbeit die Abwehr der Werner in arge Verdrängnis drachte. Die wehrte sich aber energisch und verbannte vor allem ihrem tüchtigen Dufte einen großen Teil ihres Sieges. Ihren härtesten Spieler hatte die Elb der Gastgeber erneut in ihrem rechten Verteidiger Kotalla. In der Mitte der ersten Spielhälfte wurde durch einen Bombenschuß des Werner Halbfinken Horst 3 der Rann gebracht.

TuS. Miljö 11 — Ber. Preußen 07 Bodum
3:5 (2:2).

Die Preußen waren fort begehrend Lieberum-
pung durch den Galtiger zum Opfer gefallen wie vor
Waden die Besseren. Aber wieder einmal trugte der
Sampffgiff der Preußen einen verdienten, hart um-
strittenen Sieg. Die Umstellung des Sturmes hat
die Schwärze der Mannhaftig befohen. Endlich mußte
der Sturm die Torgelbeiden entlassen aus. Auch
Wilpse marcierte mit guten Leistungen und um mochte
den Sieg den Gälten nicht leicht. Wilpse hatte mit
Wind die bessere Seite, aber Preußen hatte dennoch
durch besseres Aufkämpf mehr vom Kampf. Indessen
gehen die Blicke nicht zu wenige Minuten in Füh-
rung und können sogar den Vorzug um 2-0 er-
heben. Preußen sah die Gefahr und in 1-0 von
getragenen Ang. Hen sollte Blicke bis zur Gnade den
Auslocher. Nach dem Seitenwechsel hatte Preußen
die bessere Spielfeite. Iwar wurde Glas den Füh-
rungsretter, aber Wilpse vermochte noch einmal
den Gleichstand zu erzielen. Und wieder beschaffte
Glas in dem nun einbrechenden Endkampf Boden zu

Bezirksklasse — Preisklasse 5:6 (3:3).
 Preis der recht hoch zusammengeführten Preis.

Tob. Ehrenfeld. MBB. Linden — Preußen 07. Iv.
Preussische 2:4 (1:2)

Das Spiel an der Landwehr hatte keine Zugkraft aufzuweisen und blieb ohne jeden Besuch. Der Kampf selbst nahm einen spannenden Verlauf. Der größere Entschlossenheit entschied den Kampf. Trotz guter Leistungen des Lindener Vorwärts lag der Gegner Halbzeit mit 2:1 in Führung und sicherte sich auch im weiteren Spielverlauf den verdienten Sieg.

F. H. Werthe — Polizei-*et* B. Bodum 2:2.

derkommenden Regen wurde der Plan außerdem immer glatter, womit sich die Mittener auch besser abfinden. Bei einem Vorstoß in der 25. Minute kamen sie zu einer Esche, die durch Kopfschlag des Mittelstürmers zum 3. Tor ausgewertet wurde. Damit war Lindens Niederlage besiegt. Wieder einmal hatte der Kampfgeist und letzte Einsatz über die bessere Technik den Sieg davongetragen.

Witten 07 — **EC Dahlhausen 1:1 (1:1).**

Wieder einmal mehr trieb die SS. Dabblausen ein Unentschieden und hält damit wohl den Rekord an unentschiedenen Spielen in seiner Klasse. Das Ergebnis wird auch dem Spielverlauf und den „Leistungen“ beider Mannschaften gerecht. Während die Wittenner mit Erik spielend wenigstens kämpferischer Dinstoff etwas boten, war Dabblausens Mannschaft in diesem Spiel ausgesprochen schwach, besonders in deräuferreihe durch das Fehlen des Mittelführers Mulebrin. Der Sturm spielte recht zusammenhanglos, vor allem auch dadurch, daß Schmitt weit unter seiner sonstigen Form war, gleichfalls Kiese. Greuelmann auf dem Einbauposten war in deräuferreihe noch der Beste. Es fehlte aber im allgemeinen im Sturm der letzte Einschlag, sonst hätte doch noch ein Sieg herauszuspringen können. Dem Kampfsiege der Wittenner gelang es, in der 25. Minute durch den Mittelführer in Führung zu gehen. Eine Vorlage von Mober konnte Waldo in der 30. Minute zum Ausgleich verwandeln. Nach animalischer Überlegenheit der Dabblauser eingangs der 2. Hälfte wurde nach und nach Witten überlegen. Dabblausen hatte während dieser Periode ganze Minuten durchzumachen, die aber dank der guten Arbeit der Hintermannschaft überstanden wurden. Die letzten Minuten kämpften denn auch die Gäste mit letztem Einschlag, aber es war zu spät.

mal ohne Glück,
den Lokalkampf hoch

aber noch wenige Minuten vor der Halbzeit holte die Gastmannschaft durch einen glänzenden Kopfstoß ihres Halblinten Schmittle den Körperpunkt. Roth erbitterter wurde der Kampf in der zweiten Hälfte. Werne führte für einige Minuten das Tempo. Aber dann kamen die Silber stark auf. Der Tolererlag lag in der Luft. Eine glänzende Torperiode der Gäste fiel die Entscheidung dieses so wichtigen Punktstreifens. Hart an der Gerthor Strafraumgrenze gab es einen Straßhof. Der linke Werner Läufer schoß und legte den Ball so scharf auf des Gegners Tor, daß sich der Hüter der Hüte verabschiedete, den Ball noch aus dem Tor herauszuschlagen. Jetzt war der Platzverein in Schwung gekommen. Der Mittelführer verwandelte einen Eckball. Zwar kamen die Gerthor vorübergehend stark auf, aber Werne buchte durch den Rückwärtsspieler Silber zwei weitere Tore.

Ennepe-Ruhrkreis

Führung. Der Platzverein warf die ganze Mannschaft nach vorn, Brouhens Hintermannschaft stand unter Druck. Bei einer Ecke hatte Milpde die eigene Hälfte vollkommen ungedeckt gelassen, den befreienden Abwehrschlag nahm Sterna auf, dessen Pjanke dann (Blas ins leere Tor schoß.

Sportplatz Gabelsberg — **TuS.** **Podium 2:4 (2:0).**
Es sah in der ersten Hälfte keineswegs nach einem
solch hohen Siege des Gastes aus, denn, wenn er auch
sehr viele Überlegen war, so schloß aber der Na-
merlein die Tore, und zwar eines mit Hilfe des Win-
des, der in diesem Spielabschnitt für Bundesgenosse
war und einen hohen Ball des Halblinien ins To-
r schloß. Der dritte, und durch Veranlassung eines
Fünfterhalles, den Podium linker Flügel beun-
rucht hatte. Nach dem Wechsel hatte der Gast die
bessere Seite, und er nahm seine Sache so ernst wie
möglich. Innerhalb einer Viertelstunde hatte der
Halblinien einen Ausbruch geholt und in den
nächsten 15 Minuten stellten die Außenstürmer Godel
und Annand das Endergebnis für die Gäste aus.
nicht zu nehmen Einbeim.

Der Vorro-
terstaltung einer
unternommen, i
ausstellung
rissstraße eine
Buch zu veranste
Veranstalter wol
doch der Kreis d
mal eine drangv

Die Ausstellung aufgeteilt. Jun Roman. Hier kannte und fuhren waren die Buxtel-München, ning, der Insel natürlich fehlte o die Werke von Veronika Auhar mann, Felix Dörfler, Heinrich Storm, Paul Rehrer Gesellschaft bänden, wi hören.

Die Abteilung
von Franz Schne-
faden, Peter Vi-
Joseph Lory. W-
drachtvollen Tier-
der-Berlag warb
schriften, die
nommenes Weib
bot seine künftigen

In der Abtei
tum" dominierte
denburgs Selbst
fehlte Josef Rad
rendes Schr
Eugenifer Ruder
denhofs, Guardin
chen lag eine A

Man muß ge-
eine richtige Aus-
von denen viele
leibt werden soll
Bestreben des
schnittsliteratur
auch durch wertv
Von diesem Bol
die Namen vor
Öffentlichkeit rü
nicht nur unter
diese Aufgaben

Mit dem Erfolg
der Porromäuser
Vollauf aufried

Durch Gra-
gemordene

Im Laufe der
trum der Stadt
Strasse umfangre
städtlichen Beleuch
die sich sowohl auf
rohney bezogen,
oder weniger umf
wählten Strohen
suchung der dort
derlich, wobei sic
Wasserrohre im L
sogenannten Grab
wodurch die Wibe
nachgelassen hatte.

Der vorerwähnte
die Einwirkungen
heit zurückgeführt
zeichnet, daß der
äußeren Oberfläche
Struktur erfährt,
das Eisen der Wa
eingeschnitten wer
Druck Widerstand
hung erfährt. C
der Graphitierung
dung als solche in

Die Durchführung allem deshalb reichhaltig des Bahnverkehrs auf der Straße zum Entstehen des Verkehrs dessen mußte wohl schichten gearbeitet Verkehrs auf das schränken. Dank Einfaches bewährte trotz dieser Schwierigkeiten Zeitpunkt erledigt

Gleichzeitig wurde die Erneuerung vorhandener Anlagen durch neue, zeitgemäßere und wirtschaftlicheren Bauweisen hervorgerufen. Die großen Zeitungen brachten dafür



Ein g

Handballer.

Im Reich der Handballer... Die Spiele in...

6-6 (3:3).

Die Spiele in... waren vor dem... Die Spiele in...

Freuen 07. 12.

Die Spiele in... Die Spiele in...

Die Spiele in... Die Spiele in...

1:1 (1:1).

Die Spiele in... Die Spiele in...

Die Spiele in...

Die Spiele in... Die Spiele in...

Die Spiele in...

Die Spiele in...

Die Spiele in... Die Spiele in...

Buchausstellung in der Christ-Königspfarre.

Der Vortragsverein hatte es mit Unterstützung einer einheimischen Buchhandlung...

Die Ausstellung war in verschiedene Abteilungen aufgeteilt. Zunächst fiel der Blick auf den guten Roman...

Die Abteilung „Der Jungmann“ zeigte Werke von Franz Schneller, Franz Weiser, Theodor Seidenfaden...

In der Abteilung „Nationales Schrifttum“ dominierten Dittler „Mein Kampf“, Hindenburgs Selbstbiographie...

Man muß gestehen, daß große Sachkenntnis hier eine richtige Auswahl getroffen hatte von Werken, von denen viele auch der Vortragsvereinsmitglieder...

Mit dem Erfolg dieser ersten Buchausstellung kann der Vortragsverein der Christ-Königsgemeinde...

Durch Graphifizierung unbrauchbar gewordene Rohre wieder erneuert

Im Laufe der letzten acht Wochen wurde im Zentrum der Stadt zwischen Marktstraße und Ehrenfelder Straße umfangreiche Verlegungsarbeiten...

Der vorerwähnte Vorgang, der offenbar nur auf die Einwirkungen der ungünstigen Bodenbeschaffenheit zurückgeführt werden kann, ist dadurch gekennzeichnet...

Die Durchführung der Arbeiten gestaltete sich vor allem deshalb recht schwierig, weil in der Nachbarschaft des Wohnhofes und der wichtigsten Zugangsstraße zum Ortsteil Ehrenfeld eine allgemeine Sperrung...

Gleichzeitig wurden in Verbindung mit Erneuerung vorhandener Leitungen verschiedene Verteilungsstränge neu gelegt, um die aus der Vergangenheit herrührenden Mängel, die die Unterbringung der großen Leitungen in der Straße mit sich gebracht hatten, für immer zu beseitigen.

Groß-Bochum meldet...

Bochum-Langendreer.

H. Aus der Kolpingfamilie. Die Mitglieder der Kolpingfamilie der Marienparkei feiern am Dienstag...

H. Unter Abend. Im großen Saalbau des Reichshofs fand am Samstagabend ein bunter Abend statt, dessen Ertrag für die Winterhilfe bestimmt war...

Bochum-Werne.

St. Barbarafeier, gleichzeitige 30-jähriges Bestehen. Am festlich geschmückten kleinen Saale der „Tropfsteingrotte“ feierte der Artillerieverein Werne seine Barbarafeier...

Bochum-Hiltrau-Bergen.

Grubenunfall. Der Grubenschloßer Zimmerer aus der Hiltropstraße zog sich im Untertagebetrieb der Reche Constantin 8-9 durch Steinfall aus dem Hangenden erhebliche Verletzungen der rechten Hand zu...

Bochum-Werne.

Eröffnung der Pfarr- und Nachbarschaft des kath. Weisenvereins. Am gestrigen Sonntag vormittag wurde die große Ausstellung von Arbeiten der Mitglieder der katholischen Vereine der St. Elisabethparkei und des kath. Weisenvereins im großen Saale des hiesigen Vereinshauses eröffnet...

Bochum-Werne.

Eröffnung der Pfarr- und Nachbarschaft des kath. Weisenvereins. Am gestrigen Sonntag vormittag wurde die große Ausstellung von Arbeiten der Mitglieder der katholischen Vereine der St. Elisabethparkei und des kath. Weisenvereins im großen Saale des hiesigen Vereinshauses eröffnet...

Deutsche Heilige der Woche.

Am 3. Dezember:

Der hl. Luzius wird der Apostel des Ostiums Chur genannt und vom genannten Bistum als Patron verehrt.

Der hl. Walfrid (auch Waldefried) wurde beim Normanneneinfall im Jahre 810 in Bochum (Groningen) gemartert.

Der hl. Walfrid war der Sohn des eben genannten Walfrid und erlitt mit dem Vater zugleich den Märtyrertod.

Der hl. Sola war ein Schüler des hl. Bonifatius und Abt zu Solenhofen im Bistum Eichstätt.

Die hl. Adela war Jungfrau und Heilige um 700 in Straßburg. Ihre öffentliche Verehrung kann schon zu Ende des 8. Jahrhunderts nachgewiesen werden.

Die heiligen Jungfrauen Ulfund und Ulfund waren ebenfalls Nichten der hl. Adila und lebten im 7. und 8. Jahrhundert im Elß. Sehr wahrscheinlich im Kloster Hohenburg.

Am 4. Dezember:

Der hl. Anno stammte aus schwäbischer Gegend und war Erzbischof von Köln. Er besaß eine ungewöhnliche körperliche und geistige Kraft. Er war wohl streng gegen andere, aber noch mehr gegen sich selber. Er stand mitten in den kirchlichen und politischen Wirren, die zur Zeit des jungen Kaisers Heinrich IV. herrschten. Aber Erzbischof Anno war für das Wohl von Staat und Kirche energisch tätig. Ein heiliges Leben führte er im Kloster, das sich in Nachfolge und Gehorsam, in einsamem Leben, in eifriger Ausübung des Gebets und Beharrlichkeit in der Predigt auszeichnete. Darum ist es eigentlich schwer zu verstehen, daß er trotz seines heiligen Lebens, so strenge und hartnäckig gegen die Kölner Bürgerchaft war, die ihn...

so zahlreich erschienen, insbesondere den Kirchenchor und die Mitglieder der kirchlichen Vereine der Gemeinde. Herzlicher Beifall folgte den Worten des Gesangsleiters. Nach einem dreimaligen Hoch auf den Führer und Reichstanzler Adolf Hitler und den heiligen Führer, Reichskanzler Goebbels, erfolgte das Kolpinglied. Unter dessen Tönen schloß sich auch der Bezirkspräsident des katholischen Weisenvereins, Präses Pieper, Bezirksleiter Richter (Bochum) sowie Pfarrer Dr. Mantel ein, die stürmisch begrüßt wurden. Bezirkspräsident Pieper hielt dann eine kurze Ansprache. Gern sei er nach Werne gekommen, um sich von der geleisteten Arbeit zu überzeugen. Das, was er hier sehe und durchführe, vermisse er nicht, sei etwas, worauf die ganze Gemeinde, insbesondere die Kolpingfamilie, stolz sein könne. Er wünschte der Ausstellung ein gutes Gelingen und beglückwünschte alle Aussteller. Eine Besichtigung schloß sich an. Eine Rundgang durch die musterhafte Ausstellung zeigte, daß hier wirklich ganze Arbeit geleistet wurde.

Bochum-Harpen.

H. Durchlegung des Bürgerfestes an der Verbandsstraße. Mit der Durchlegung des Bürgerfestes von der Wirtschaft Hülshaus nach der Poststraße der Linie 2 der Westfälischen Straßenbahn hat man nunmehr begonnen. Die Gedärben, das Abtragen der Pflasterung, nehmen hiesige Pflichtenarbeiter vor.

Bochum-Hiltrau-Bergen.

Grubenunfall. Der Grubenschloßer Zimmerer aus der Hiltropstraße zog sich im Untertagebetrieb der Reche Constantin 8-9 durch Steinfall aus dem Hangenden erhebliche Verletzungen der rechten Hand zu.

Auf dem Wege zur Arbeitsstelle verlor. Als sich der Bergmann Peter Endemann aus der Vergeerstraße am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle, Constantin, Straße 2, befand, kam er in Nähe des Hiltropstraße zu Fall. Hierbei zog er sich erhebliche Verletzungen des linken Fußes und des Unterschenkels zu, die eine sofortige Überführung zum Bergmannsheil erforderlich machten.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Wanne-Eickel.

Rhein und Ruhr im Kampf gegen Befragung und Separatismus.

Unter diesem Motto wurde am Sonntag vormittag in dem früheren Stadtverordnetenversammlungssaal an der Richard-Wagner-Straße im Stadtteil eine nationalsozialistische Ausstellung eröffnet, deren Vorarbeiten bis zum 1. Januar 1935 abgeschlossen werden. Die Ausstellung, deren Projektor der Oberpräsident der Rheinprovinz ist, gibt in über 1000 Originalbildern und -dokumenten ein anschauliches Bild aus der Lebenszeit von Rhein und Ruhr, die mit dem Tage einhefte, als alliierte Truppen...

das Rheinland besetzten und die Internierung der Militärkommission vom Ruhrgebiet Besitz ergrieff. Die Ausstellung gibt ferner einen Überblick über den rheinischen Volkskampf gegen den Separatismus landesweiter Reichswehr. Die Ausstellung zeigt ferner Bilder des Ruhrkampfes.

Im Rahmen eines feierlichen Aktes wurde die Ausstellung am Sonntag vormittag durch den Kreisrat Kurt Groß im Namen der Stadtverwaltung und der Kreisleitung eröffnet. Diese Ausstellung wird in Wanne-Eickel als erste in ganz Westfalen gezeigt, von wo sie ihren Weg über die ganze westfälische Provinz und weiter durch das ganze deutsche Reich bis nach Königsberg nehmen soll, um so dem ganzen deutschen Volk die Leiden vor Augen zu führen, die das Land an Rhein und Ruhr in der Befreiungszeit für Deutschland gelitten hat.

Tridium der katholischen Eickeler Jugend. Die katholische Jugend der Eickeler Marienparkei ruft alle Jungmänner und Jungfrauen der Marienparkei zur Teilnahme an einem Tridium, das am Mittwoch, Donnerstag und Freitagabend um 8 Uhr in der Marienparkei stattfindet, auf. Das Tridium wird von einem Oblatenpater aus Eickel geleitet werden. Es gilt als Vorbereitung zur Feier des 40-jährigen Jubiläums des Jungmännervereins St. Marien.

Wattenfeld.

Verkehrsunfälle. Am 30. November wurde auf der Bochumer Straße ein Radfahrer von einem Straßenbahnwagen der Linie 1 angefahren. Er erlitt eine Schulterverletzung und wurde dem egl. Krankenhaus zugeführt. — Am 1. Dezember wurde auf der Bochumer Straße ein Radfahrer von einem Motorrad angefahren und leicht verletzt.

Stadttheater Bochum.

Diebstahl. Auf dem Wege von Eugen d'Alberz.

„Diebstahl“ ist in d'Alberz's umfangreicher dramatischer Schöpfung der einzige Volltreffer, wenn auch noch einige andere seiner Werke zuweilen gegeben werden. Aus der veristischen Vergangenheit haben sich überhaupt nur wenige Bühnenstücke dauernd erhalten, die dann freilich auch auf den Bühnen der Gegenwart so wurde „Diebstahl“ auch diesmal vor gut besuchtem Hause gespielt und die Aufführung kann man mit Recht eine glänzende nennen. Für die Spielleitung zeichnete Hans Schlotte, die Inszenierung von Karl Siebold war beibehalten. Richard Hiltnerbrand gab der Musik Freude, Schwingung und große dramatische Intensität mit. Redenshaftigkeit und Gut sind bei der engen Verbindung von Wort und Ton auch im einzelnen, für den Verismus von besonderer Bedeutung. Den Sebastiani Jang Hermann Rothaegel mit frischem, schon klingendem Violon, seine Darstellung war in allem fein ausgeglichen und abgerundet. Toni Müller gestaltete mit seinem schönen Bock den alten, gültigen Tommaso mit sympathischer Wärme und Würde. In Wetro arbeitete Hans Wobhoff den kraftvollen Naturmenschen mit feiner feinfühler naiven Weisheit und seinem geistigen Selbstbewusstsein in allem sehr naturgemäß heraus, wobei ihm sein herrlicher Tenor vorzügliche Dienste tat. Konrad Rikemann's harter, metallglänzender Tenor erweckte in Verbindung mit gewandtem Spiel für die keine Rolle des Kanto noch besonderes Interesse. Die große Partie der Maria arbeitete Olga Schönauf auf jeder Empfindungsstufe mit größter Eindringlichkeit und Naturgemäßheit heraus; ihr reiches, wohlgepflegtes Stimmmaterial konnte hier seine ganze Kraft, Fülle und Schönheit entfalten. Anni Ramphausen's kleine Kuri war in jeder Hinsicht von entzückender Natürlichkeit. Heinrich Köstler zeichnete bei prächtiger Stimmführung einen Marquise voll Kraft und Heftigkeit. Das köstliche Terzett Papa (Emma Hubener), Antonia (Anni Rindling) und Rosalie (Else Dröhl-Waff) ließ bei seiner glänzenden Befassung ebenfalls nichts zu wünschen übrig. — Der Beifall war sehr stark. Dr. W.

Heute, von 20.15 bis gegen 22 Uhr, wird in geschlossener Veranstaltung für die Jugendgruppe 3 der NS. Kulturgemeinde Cabotons Schauspiel „Der Richter von Salamea“ aufgeführt. Ein freier Kassenerwerb findet nicht statt.

„Michelieu“, Kardinalbischof von Frankreich, das neue Schauspiel von Paul Joseph Kremer, das kürzlich in Bochum seine Uraufführung erlebte, wird für Dienstag in Aussicht gestellt. Das großangelegte Werk, dem es um die Idee des Führertums geht, soll einem weitgezügten Besucherkreis zugänglich gemacht werden: zunächst ist es für den Gelben Ring als Vortragsveranstaltung vorgesehen; weiter gilt der Abend für die Mitglieder aller übrigen Ringe als Wahlveranstaltung (Freiwillige: 25 Prozent); schließlich kommen auch die außerhalb der Ringe stehenden zu ihrem Recht.

Für das kleine Publikum wird am Mittwochmorgen (von 10.30 bis 12.45 Uhr) wiederum das Schauspiel „Die kleinen Wandler“ in einer neuen Vortragsveranstaltung gegeben.

Der Mittwochabend ist ein Opernabend; er bringt Puccini's „Bohème“ (Vormieter G.). Heute ist der Vorverkaufsbeginn zu dem Lustspiel „Gefährliche Bekanntschaft“ am Donnerstag (NS. Kulturgemeinde, Serie G.).



Stunden der Erholung:
Ein gutes Buch und eine ALVA-RUNDE SORTE.

ALVA

RUNDE SORTE

Eine gehaltvoll-würzige Mischung nach echt macedonischer Art im Aegypterformat

mit Stickereibeilage

3 1/3 O/M

Oratorium von Joseph Dandn.

2. Ludwig-Weber-Abend.

Dem zweiten Teil des Programms füllte ein anderes Werk der Chorgemeinschaft, betitelt „Der Heiligh: Ehre sei Gott in der Höhe“, deren Inhalt in großer Vereinfachung zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest steht. Wiedern sang das Publikum mit großer Teilnahme den canons firnus zur Orgel. Auf die Frage des Dirigenten Paul Folge, ob man wiederholen wolle, ertönte von allen Seiten ein begeistertes „Ja“. Und flugs erklang das ganze Werk von neuem mit gleicher lebhafter Beteiligung. — Wiedern wurde Ludwig Weber und die Kritikerinnen mit tosendem Beifall überhäuft. Der Komponist dankte allen Mitwirkenden für ihre eifervolle Hingabe, besonders dem Dirigenten Paul Folge, dem vor allem das große Gelingen des Konzertabends zu verdanken ist. Es ist ein ungeheures Stück Arbeit, die verschiedenen Hölre, auch bei der besten Einzelvorbereitung derselben, in dieser großen Mannfaltigkeit zu erschöpfen.

Dienstag, 4. Dezember

12. **Die neue Operette „Die lockende Flamme“** (Künneke): a) Kommt, Liebeste, laß uns heimlich Küsse tauschen; b) Tanz-Walzer „Orchester Will Glüh.“, 2. „Der verlorene Walzer“ (Stolz): a) Du bist meine schönste Träumerei; b) Heute besuch ich mein Glück. c) Columbia-Tanz-Operette, 3. „Lauf ins Glück“ (Bach).

21.00 Werke von Hans Chemin-Petit. I. Konzert für Violoncello und Orchester. Das Orchester des Reichendessen Köln. Leitung: Der Komponist Solist: Robert Grosse (Cello). Der selbsten des Reichendessen Köln (4). Der selbsten Vogel, Kammeroper. Dichtung von Karl Röcker. Musikalische Leitung: Der Komponist. Spielleitung: Paul Heinrich Gehly. Personen: Die Prinzessin Ly-Han; Kläre Hansen; Der Wasserträger - Jang-Lü; Bernhard Jaksehat; Ein Diener: Franz Legrand; Der Spielmeister: Paul Apel.

22.00 Zeit. Wetter. Nachrichten.

22.20 Ferdinand Sonntag: Kurseschriftfiktat.

22.35 Punktstille.

Die hat es nicht
dogmatischen Daar-
tuch: Wäre es nicht
nen, wenn sie in
statt dogmatischer
der seelischen Kräfte
hente durch Deutlich-
mern der Maschine
sicht man wieder
Kräften maßgeblich
wieder die vollstän-
man, wie die Lan-
Autobahnen ange-
schiert, ungebunden
keine Wiedermacher
ist eine große Be-
her es sich lohnt,
Aufgaben gibt, in
nen Aufgaben hin-
Die Regierung
tes angemessen,
was sie empfängt,
sein Dezember für
Belohnungen veran-
nahmen die sozial-
Vermerken unse-
stens zur Vermerk-
Das Volk wird

Roman von Max Dürr

Copyright 1934 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München. Nachdruck verboten

27. Fortsetzung

Er gab Johann den Auftrag, mit dem Wagen langsam vorauszufahren, die beiden Männer folgten sich auf die Bank, lehnten den Rücken an die Lehmann der Hütte und sahen in den hellen Morgen hinein. „Sie gefallen mir“, sagte Herr Seier plötzlich zu Jörg, „du scheinst, wohlwollend und so ruhig, als wäre dieses Land der übliche Unterhaltungsroman.“

Ein grünlich glänzender Goldhafer lief eilig über
das weiche Moos und kehrte hurtig um, als er die
Läue der menschlichen Riesen gewahrte.

„Nun, denn Sie kränken mich! So wie ich jetzt
denke, werde ich morgen, übermorgen, in Wochen,
Monaten und Jahren denken“, sagte Nira Schmidt.
„Ich möchte jetzt nach Hause gehen“, sagte er müde
zu ihr.

binzialzeitung" in
gemeinet: Eine S

Darmstadt, 1.
 binzialzeitung" in
 gemeldet; Eine S

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief Samstagabend 7 Uhr mein lieber, guter Mann, mein treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

**Schneidermeister
Georg Langefeld**

Er starb wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den Gnadenmitteln unserer heil. Kirche im Alter von 56 1/2 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Frau Georg Langefeld
geb. Johanna Holzadt
Cäcilie Langefeld

Bochum, den 3. Dezember 1934.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Dezember 1934, vormittags 8.45 Uhr vom Trauerhause, Bochum, Heilweg Nr. 38, aus statt. Das Seelenamt ist um 7.45 Uhr in der St. Marienkirche am gleichen Tage.

Dienstag, den 4. Dezember, vormittags 7.45 Uhr findet in der Propsteikirche ein

30tägiges Seelenamt
für die verstorbene

Frau Ww. Sophie Fischer
statt, wozu freundlichst einladen

Geschwister Fischer.

In dem Seelenamt werden auch die Totenzettel ausgegeben.

Dienstag, den 4. Dezember 1934, morgens 7.45 Uhr findet in der Sankt Marienkirche das

30tägige Seelenamt
für den verstorbenen

**Kaufmann
Carl Velten**
statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Erz-Bruderschaft der hl. Familie, Bochum.

Dienstag, 4. Dez. 11 Uhr nachm., Beerdigung des Mitgliedes Herrn

Norbert Förster
vom Sterbehause, Langgasse 18, aus. 81. Wille in der Marienkirche 7.25. 11 Uhr.

Die Mitglieder des Vereins, besonders jene der Bräutigamsgesellschaft, mögen sich zahlreich beteiligen.

Erz-Bruderschaft der hl. Familie, Bochum.

Dienstag, 4. Dez. 1.45 Uhr nachm., Beerdigung des Mitgliedes Herrn

Subert Gerke
vom Sterbehause, Grummet Str. 30, aus. 81. Wille in der Marienkirche 7.25. 1.45 Uhr.

Die Mitglieder des Vereins, besonders jene der Bräutigamsgesellschaft, mögen sich zahlreich beteiligen.

Zu verkaufen
Kino mit Filmen
Geige für Anfänger
Gitarre
Weltgeschichte
Hilfen, 8 Bände
Lexikon (Brockhaus)
14 Bände
Kloster
Kloster-Album m. 1000 Abbildungen
Bochum, Korumstr. 96, 2. Etg. r.

Städtisches Orchester Bochum

Vormittags 3. Kammer-Musik

Donnerstag, 6. Dezember, 20 Uhr
im Ernst-Moritz-Arndt-Haus

Kammer-Konzert

mit Begleitung: Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello, fis-moll op. 121

Siegfried Kuhn: Sonate für Viola und Klavier, h-moll

Wolfgang Amadeus Mozart: Trio für Klavier, Violine und Violoncello, G-dur (Köch-Verz. 564)

Ausführende:
Das Treichler-Quartett / Arno Schütze (Klavier)

Preise: 75 Rpt. bis 1.50 RM. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Kartenausgabe für Mitglieder der N. S.-Kulturgemeinde in der Geschäftsstelle Lueg-Haus, Korumstr. 96. **Schülerkarten** von 50 und 75 Rpt. nur an der Konzertkasse. **Bauernkarten** für 6 Kammermusikveranstaltungen zum der Konzertkasse erhältlich. sind noch an der Konzertkasse erhältlich. Vorbestellungen unter Nr. 6851.

Soeben erschien:

Die Heiligen und Heiligen des heiligen Jahres 1933-1934
in kurzen Lebensbildern dargestellt von

Friedrich Ritter von Lama
Badenpreis 75 Pfennig.

In klaren Strichen und leuchtenden Farben zeigt das Schriftchen die verkörpert Vorbilder und Fürbitter und stellt sie so vor uns, daß wir uns wenigstens einigermaßen mit jenen von unseren Brüdern und Schwestern, die nun unsere Seligen und Heiligen geworden sind, bekannt machen können.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Badenia in Karlsruhe
Alt.-Gef. für Verlag und Druckerei

Die Mutter Gottes von Etapel

Ein Pilgerbüchlein für die Verehrer der Gottesmutter. Preis 30 Pfa. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch die Geschäftsstelle unserer Zeitung sowie unsere Zeitungsboten; auch zu haben in der Wallfahrtskirche.

Der Heinertrag ist für die Wallfahrtskirche bestimmt.

**Werb
Gründungs-
kräften**

**Zu Nikolaus
Kinold-Spekulativus**

Bochum, Dorstener Straße 219 und 173,
Humboldtstraße 2, Castrop Hellweg 19,
Bongardstraße, Wiemelhauser Straße 79

Zu Nikolaus empfehle:

Stollenmänner Pfeffernüsse
Spekulatius Pralinen
Prin'en Schokoladen

Konditorei u. Kaffee
Althoff, Bochum
am Rathaus Telefon 620 74

Zu Nikolaus empfehle:

**Pralinen, Marzipan
Spekulativus, Printen
Lebkuchen, Teegebäck**
aus eig. Konditorei mit nur besten Zutaten

Konditorei und Kaffee
Hans Rennkamp
Bochum, Korumstraße 25

Empfehle zu Nikolaus

In Spekulativus in allen Preislagen. II Gewürz-
printen, Pfeffernüsse, Stutenkerle und alle
Süßigkeiten.

Marzipan in edelster Herstellung

Heinrich Weber, Bäckerei u. Konditorei
Bochum, Elsbachstraße 7 Filiale Schulstraße 8

Zu Nikolaus empfehle ich

**Spekulativus in allen Preislagen,
Printen, Pfeffernüsse und Stutenkerle,
Marzipan, Konfitüren u. alle Süßigkeiten**

Eduard Wickenburg
Bäckerei und Konditorei
Bochum-Altenbochum, Wittener Str. 228 / Ruf 68522

Empfehle zu Nikolaus

**Spekulativus und Printen in allen Preislagen
Pfeffernüsse und Stutenkerle
Marzipan, Konfitüren und alle Süßigkeiten**

Hugo Stirnberg, Bäckerei u. Konditorei
vorm. W. Prott
Bochum-Hamme, Reichstraße 2 Telefon 681 16

Zu Nikolaus empfehle ich

Konditorei u. Kaffee Rüdighausen
Bochum, Große Beckstraße 31, Tel. 69323

Werbt neue Leser!

Bekanntmachung

der Nachtragszahlung über den außerordentlichen Haushaltsplan der Stadt Bochum, Regierungsbereich Arnsberg, für das Rechnungsjahr 1934.

I. Auf Grund des § 11 des Gemeindehaushaltsplan vom 15. Dezember 1933 (§ 25 S. 42) wird, nachdem der Entwurf dieser Nachtragszahlung zwei Wochen lang öffentlich ausliegen hat und mit den Ratsherren am 30. Oktober 1934 beraten worden ist, folgende Nachtragszahlung über den außerordentlichen Haushaltsplan festgesetzt:

§ 1 Der dieser Zahlung als Anlage beigefügte Nachtrag zum außerordentlichen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1934 wird mit einer Mehreinnahme von 1810 000 RM. mit einer Mehrausgabe von 1810 000 RM. festgelegt.

§ 2 Hierdurch erhöht sich im außerordentlichen Haushaltsplan die Einnahme auf 2 560 000 RM. die Ausgabe auf 2 560 000 RM.

§ 3 Der Darlehensbetrag, der zur Behebung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans im Rechnungsjahr 1934 dienen soll, wird auf 400 000 RM. festgelegt. Er soll nach dem Nachtrag zum außerordentlichen Haushaltsplan für folgende Einzelzwecke verwendet werden:

1. Cella-Darlehen zur Durchführung von Hilfsarbeiten für den Ausbau der Cella-Stationen Dortmund-Strasse für die Tamm-Schulung 134 000 RM.
Wasserstraße für das Kanalarbeit 68 500 RM.
Wasserstraße 18 300 RM. 250 000 RM.

2. Zur Verrechnung d. der Schulden ohne (Hebernahme von Hypotheken) bei Erwerb von Wohngrundstücken im Wege der Zwangsversteigerung 150 000 RM. zusammen: 400 000 RM.

Bochum, den 5. November 1934

Der Oberbürgermeister:
ges. Dr. Piclum.

5-Zimmer-Wohnung

und 1 Manсар in unserem Hause
Hilfstraße 15, 1. Etage, sofort oder
später zu vermieten.

Schlegel-Scharpenstein-Bräunerei H.-G.,
Bochum.

**Stadtheater
Bochum**

Montag, 3. Dez.
20.15-22 Uhr
RS-Kulturgemeinde
Jugendgruppe 8:

Der Richter von Salamea

am 10. Dez. über
Schauenspiel in drei
Aufzügen von Sal-
lamon de la Marca
(kein Rollen-
verlauf)

Dienstag, 4. Dez.
20-22 Uhr
Weber-Ring 2 und
Weber-Ring 3
für alle Ringer:

**Richelieu, Star-
dinalherzog
von Frankreich**

Schauspiel von
Paul Ioffe, Genes

Sinderbett

mit Wattebillig
zu verkaufen
Bochum, Weim-
erstr. 6

**Alte, belohnte
2. Etage (vermietet)
Doppeltzimmer mit
Doppel-Schlaf-
sofa, f. neu, bill.
zu verm., letzte
Schornstein-
straße 5, 2. Etage**

An verkaufen
Ordnungsm.,
dte. Gude,
Gefo.
Garderober
Kochherd, Kettum-
straße 93, 2. Etg. r.

Gute billige Bücher

Heimatklänge
von Paul v. d. Weihe. Sauerländische Heimatgedichte mit
zahlreichen Abbildungen, früher RM. 1.-, jetzt RM. 0.50.

Peter Sellenberger und seine Schmeltentriebe
Von Georg Fallenstein. Ein sauerländischer Tüll
Eulenspiegel, früher RM. 2.50, jetzt RM. 1.50.

Der hl. Franz von Assisi und Wir
Ein prächtiges Werkchen von Pater Reckmann, früher
RM. 2.-, jetzt RM. 1.-.

Die Muttergottes von Etapel
Ein Pilgerbüchlein für die Verehrer der Gottesmutter. 30 Pf.

Der Junglehrer
Das Schicksal unserer amtslosen deutschen Junglehrerschaft
von Herr Walter, früher RM. 2.-, jetzt RM. 1.-.

Lehrausflüge
im Dienste des naturkundlichen Unterrichts, v. W. Rieffner
früher RM. 1.-, jetzt RM. 0.50.

Die Erziehung zur gemeinnützigen Persönlichkeit
von Stadtschulrat Dr. Steffens. (Gesellschaft, Beruf,
Erziehung und Unterricht), früher RM. 3.-, jetzt RM. 1.50.

Die deutsche Bergmannsprache
von Bergat L. H. L. Drigen RM. 3.80

Erhältlich in der Geschäftsstelle unserer Zeitung.
Bestellungen auch durch die Zeitungsboten.

Unsere Leser

haben Anspruch darauf, daß ihnen die
Zeitung regelmäßig und pünktlich zu-
geführt wird und über besonderen
Wünsche Berücksichtigung finden. Eine
notwendig werdende Beschaffenheit
gegenüber der Zeit unterbreitet man der
Verlagsstelle. Wenn bei solchen Ge-
legenheiten die letzte Bezahlung
vorgeliefert wird, können Unannehmlichkeiten
vermieden werden.

Der Verlag.

**Behaglichkeit durch
Klein- u. Polstermöbel**

Große Auswahl, niedrige Preise.

Möbelhaus Picht
Bochum, Bongardstr. 38, Alter Markt

Unser Kundenkreis

der beste Beweis

H. Heiland-Astroh
Inhaber: Wilhelm Astroh
Bochum, Korumstr. 120

**Wiederverkäufer
Zigaretten
Zigarren
Tabake**

Neuhaus,
Bochum, Hecker Str. 2

**Blinden-Verein
Bochum**

Die Vereinstätigkeiten sind folgende:

1. Ber.: Raststättchen, Wille, 1.
Bochum, Gerner Str. 21, Ruf 635 13

2. 25 wird gehalten, nachfolgende Hand-
werker mit Hilfsmitteln zu beibringen:

a. Buchb. Blindenbochum, Blindenbo-
cher Straße 78, Tel. Nr. 634 25

b. Holz. Handwerker, Blindenbochum, Hecke-
straße 23a

Einrichtungs-:
Rast. Gollisch, Bochum, Reckenpöten-
straße 1

Bochum, Gollisch, 17
Hilf. Gollisch, Bochum, Heckerstr. 8

Einrichtungs-:
Hilf. Gollisch, Bochum, Gerner Weg 11

Einrichtungs-:
Hilf. Gollisch, Bochum, Gerner Weg 11

Einrichtungs-:
Hilf. Gollisch, Bochum, Gerner Weg 11

Einrichtungs-:
Hilf. Gollisch, Bochum, Gerner Weg 11

**Blinden-Verein
Bochum**

Die Vereinstätigkeiten sind folgende:

1. Ber.: Raststättchen, Wille, 1.
Bochum, Gerner Str. 21, Ruf 635 13

2. 25 wird gehalten, nachfolgende Hand-
werker mit Hilfsmitteln zu beibringen:

a. Buchb. Blindenbochum, Blindenbo-
cher Straße 78, Tel. Nr. 634 25

b. Holz. Handwerker, Blindenbochum, Hecke-
straße 23a

Einrichtungs-:
Rast. Gollisch, Bochum, Reckenpöten-
straße 1

Bochum, Gollisch, 17
Hilf. Gollisch, Bochum, Heckerstr. 8

Einrichtungs-:
Hilf. Gollisch, Bochum, Gerner Weg 11

Einrichtungs-:
Hilf. Gollisch, Bochum, Gerner Weg 11

Einrichtungs-:
Hilf. Gollisch, Bochum, Gerner Weg 11

**Büromöbel
Büromaschinen
Bürobedarf**

Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume. Fordern
Sie bei größerem Bedarf Angebot.

Fernruf 3443 Bochum, Korumstraße 38, Fernruf 63446

**Lose
der
Geldlotterie
für Arbeitsbeschaffung**

sind in unserer Geschäftsstelle
erhältlich.

Beratungsstelle

für soziale Ehe- und Lebensnot aller Stände.
Streng vertraulich und kostenlos.

Sprechstunden jeden Mittwoch 17-19 Uhr
in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 4.

**Vaterländischer Frauenverein
vom Roten Kreuz, Bochum-Altenstadt.**

**Ihre Anzeigen
beeinflussen die Wünsche**

Wer nicht erst kurz vor Weihnachten
mit seinen Anzeigen herauskommt, wird
die Aufmerksamkeit der Leser stärker
kellern. Vorherben ist besser, daran
denken u. frühzeitig disponieren. Die

Volk-Zeitung
gibt Ihnen aufmerksame Leser.
geben Sie ihr jetzt die Anzeigen!

Bochum

Monatsbezug, ein-
für, Ausgabe N. O. M.
unbefristet, keine W.
Anzeigenpreise: 1.00
gibt N. O. M., Aus-
gabe N. O. M., Aus-
gabe N. O. M., Aus-

Bochum

Monatsbezug, ein-
für, Ausgabe N. O. M.
unbefristet, keine W.
Anzeigenpreise: 1.00
gibt N. O. M., Aus-
gabe N. O. M., Aus-

Nr. 280

Für ei

Die Reiter aus D.
asturischen Auffan-
Der französische W.
darmreinigung extra
Der Präsident des
Dr. Klok in Mün-
rem Leiden gestor-
Bei der Wirtshaus-
wurden 30 Personen
vermietet. Die Jol-
Die tiefen Nieder-
Melbourne haben
Menschen sind ab-
Mann Befähigung
Aus dem französ.
im kommenden J.
hohe Militärbear-
genze ausfinden
den des Oberst
erfolgt im Januar
Der neofascistische
tagung sollte sich
deutsch-französi-

Post m

Berlin, 2. D.
soll es nunmehr f.
gungen sein, ein
zeugführer durch
zum anderen fliege
wird, soll auf dem
Vorführung n-
nisse gehabt habe
einfaches System
genannter Anome
Winkel des aufstei-
zeug, während gl-
kontrolliert wird. Wo
Flugzeuge im Flug

den Waihin

Tafel, 3. Dez.
den Unterzeichner
Washington, und
angeben, daß der
gelesen werde. A
nunmehr dem Be-
offiziell mitgeteil-
er ihn einstimmt

Betr

in der franz.
D.M. Paris, 3.
Chauvillat bei G.
infolge der G.
10. Dezember f.
machungen sind de-
gebäude aneandf.
dah sie die Reiter
naten auf die trop-
merkmal gemacht
führung zu erhalte
die Löhne noch im
den Betrieb flüch-

evangelisch

D.M. Berlin,
Kirche, Kirchenam-
Landeskirchenführ-
Zugung zulassen
die Berufung der
lichen Ministerium
zu machen. Der
der Mitglieder de-
vornehmen und i-
Sigung einberufe

Ein La

D.M. Würzburg
haus der Luftsch-
ist in der Nacht
etwa 10 Meter ein-
des aufsteigend
Zwischenfalls be-
front des i-
Dach ist ebenfall
Rand, die noch
Menschenleben
Einflugmöglichkeit
der noch befleht
haus wurde 1922